



Mindestens 120 der 380 Häuser von Rothemann müssten sich an das Nahwärmenetz anschließen, damit es sich rechnet. Die Genossenschaft arbeitet daran.

Fotos: Volker Nies

# Saubere und preiswerte Wärme für jedes Haus

## Neue Genossenschaft will Rothemann per Netz mit Abwärme aus Biogasanlage versorgen

### ROTHEMANN

Rothemann soll sauberer und preiswerter mit Wärme versorgt werden. Das ist das Ziel der Genossenschaft Nahwärmenetz Rothemann, die sich jetzt gegründet hat. Bis 2017 sollen mindestens 120 der 380 Häuser im Ort mit Abwärme aus der örtlichen Biogasanlage versorgt werden.

Von unserem Mitarbeiter  
**VOLKER NIES**

Die Biogasanlage von Christoph Müller am Ortsrand produziert seit fünf Jahren Strom aus nachwachsenden Rohstoffen: Mais und andere Pflanzen werden vergoren. Das freiwerdende Gas wird in einem Blockheizkraftwerk verbrannt und treibt eine Turbine an, die Strom erzeugt. Doch die entstehende Wärme wird bisher nicht genutzt.

Das soll sich jetzt ändern: Die neue Genossenschaft will jeden Haushalt im Ort, der das will, an ein Rohrleitungsnetz anschließen. Die Wärme kommt dann nicht mehr aus

der Heizölheizung im Keller, sondern aus der Biogasanlage über isolierte Rohre mit 75 Grad in eine Übergabestation im Haus. „An diese Station werden die bestehenden Hausleitungen angeschlossen. Die vorhandenen Heizkörper werden weiter genutzt, so dass der Aufwand im Haus überschaubar ist“, berichtet der Ingenieur und Unternehmer Jochen Herget.

„Wir wollten eigentlich schon weiter sein“, sagt Oswin

Rösner, stellvertretender Vorsitzender der Genossenschaft. Schon im vergangenen Jahr unternahm ein Konzeptkreis den Versuch, das Projekt Nahwärmenetz in Rothemann anzustoßen. Eine Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes im August 2014 verzögerte dann aber die Entwicklung.

Die Biogasanlage soll ihren Strom nämlich flexibler produzieren, je nach dem, wie viel Strom im Netz gebraucht wird. Weil der Ort aber kontinuier-

lich Wärme braucht, benötigt das Netz nun einen Puffer. Dies ist ein Wärmespeicher mit zwei Millionen Liter Wasser. Er könnte den Ort eine Woche lang mit Wärme versorgen, falls einmal keine Wärme erzeugt würde.

Für eine sichere Versorgung des Ortes auch in kalten Wintern reicht die heutige Wärmeerzeugung aber nicht aus. Als weitere Wärmequellen sollen deshalb ein zweites Blockheizkraftwerk und eine Holz-

hackschnitzel-Heizung geschaffen werden. Zudem wird die Abwärme über eine Wärmepumpe noch besser genutzt. Das zusammen führt dazu, dass die Nahwärme-Genossenschaft die Abwärme für einen Preis bekommt, der einem Preis von zehn Cent pro Liter Heizöl entspräche.

70 Hausbesitzer haben sich schon entschieden: Sie machen mit. „50 weitere Häuser brauchen wir, damit sich das Projekt rechnet“, erklärt Christoph Müller. „Wir werden jetzt von Haus zu Haus gehen und unsere Mitbürger überzeugen. Das ist am Anfang natürlich zäh“, räumt Rösner ein.

Machen genug Rothemanner mit, soll in zwei Abschnitten 2016 und 2017 gebaut werden. Die Genossenschaft kalkuliert mit einer Investition von 3,3 Millionen Euro. „Wir hoffen auf eine Förderung“, erklärt Müller. Die Bürger, die sich anschließen lassen, haben zunächst Mehrkosten. Nach knapp acht Jahren sollen die Mehrausgaben aber durch die günstigen laufenden Kosten wieder eingespielt sein. Dann sparen die Rothemanner beim Verbrauch von Wärme dauerhaft. Das Projekt würde auch

### GENOSSENSCHAFT

Führung der Nahwärmenetz Rothemann Genossenschaft (in Gründung):

**Vorsitzender:**  
Jochen Herget

**Stellvertreter:**  
Oswin Rösner,  
Christoph Müller

**Schriftführer:**  
Daniel Henkel

**Kassenwart:**  
Gerfried Auth

**Aufsichtsrat:**  
Bernhard Klöppner (Vorsitzender), Rainer Fußy, Christine Romeis, Thomas Hofmann, Alexander Klüber, Dieter Kolb, Thomas Flügel

**Technischer Beirat:**  
Wolfgang Drüscher, Jürgen Schäfer, Berthold Möller, Christoph Helfbernd, Elmar Best / vn



Wollen das Nahwärmenetz voranbringen (von links): Christoph Helfbernd, Christine Romeis, Christoph Müller, Wolfgang Drüscher, Thomas Hofmann, Oswin Rösner, Jochen Herget, Bernhard Klöppner, Dieter Kolb, Gerfried Auth, Thomas Flügel, Rainer Fußy, Daniel Henkel.

den Zusammenhalt im Ort stärken, ist sich Müller sicher. Dem Ort brächte das Nahwärmenetz eine Ersparnis von 400 000 Litern Heizöl im Jahr.